

„Als die größten Güter der Erde schätzen wir die materielle Sorgenlosigkeit, die seelische Befriedigung und die Gesundheit der Körperorgane. Diesen stehen dann als Verneinung des Glückes gegenüber: die Not mit der Sorge im Gefolge, das Sichunglücklichfühlen aus seelischen Gründen und die Krankheit. Es sind dies gleichsam die Elemente, aus denen sich das Menschenleben zusammensetzt, und das Einwenigmehr von diesem oder jenem macht unser Dasein auf der Erde mit seinen millionenfachen Schattirungen aus.

„Am höchsten von allem ist die Gesundheit geschätzt, am tiefsten die Krankheit gefürchtet, denn diese ist es, die uns jede Fähigkeit benimmt, die anderen Glücksgüter zu genießen, während die Gesundheit uns im Gegenteil hilft, alle äußeren Mühsale leichter zu bekämpfen, zu vergessen.

„Wie sehr wir die Gesundheit für das Wichtigste ansehen, bezeugen wir bei jeder Begegnung. „Wie geht's?“ pflegen wir einander zuzurufen und beziehen das vor allem auf die Gesundheit.

„Fühlt man sich wohl, so hat die Frage weiter keinen Wert. Sie wurde ohne Nachdruck hingeworfen und verhallt ohne Echo. Ganz anders ist es, wenn sie mit warmem Anteil den Leidenden auffordert, über den augenblicklichen Stand seines Befindens Aufklärung zu geben.

„Wir erkennen ganz deutlich, wie die Gesundheit das höchste Gut, die Krankheit das schlimmste Uebel ist — und dennoch leben wir nicht darnach!

„Sie, meine Damen, wollten etwas Näheres über